

## FLUGLÄRM

### Initiativen: Angst vor Grundentwertung

„Droht eine Slumbildung wegen des Fluglärms?“ So lautete das provokante Motto, unter dem der „Dachverband der unabhängigen Bürgerinitiativen gegen dem Ausbau des Flughafens Wien“ am Dienstag die Öffentlichkeit informierte.

Der Zusammenschluss jener Gruppierungen, die das Ergebnis der Mediation zur Airport-Erweiterung ablehnen und die Dritte Piste mit Behörden- und Gerichtsverfahren behindern wollen, sieht ihre Anliegen unter die Räder gekommen: Im vier Jahre dauernden Mediationsprozess hätten sich Flughafen, AUA und Flugsicherung Austro Control gegen die Interessen der Anrainer durchgesetzt; beklagt sich Dachverbands-Obfrau Jutta Leth.

Konkret wird der Wertverlust von Grundstücken und Häusern in der Fluglärmzone befürchtet – eine Ahnung, die von Immobilienmaklern bestätigt wird: In Zwölfaxing liegt der Wertverlust laut Experte Eduard Issel bei durchschnittlich 68.000 Euro pro Haushalt; in den am stärksten belasteten Zonen der Gemeinde sogar bei 50 bis 55 Prozent – also mehr als die Hälfte des ursprünglichen Werts.

Das Institut für Stadt- und Regionalforschung habe demnach in Wien in Korridoren von 500 Metern rund um Abflugrouten Wertminderungen von 9,7 Prozent festgestellt.

Auch ein hoher Beamter des Verkehrsministeriums wird von den Fluglärmgegnern zitiert: Ministerialrat Herbert Zulinsky sagte im Vorjahr auf einem Symposium in der Wiener technischen uni, dass der Luftverkehr „Lebensqualität beeinträchtigt, was sich in niedrigeren Grundstückspreisen und Mieten ziemlich gut monetär beweisen“ lasse. Es sei damit zu rechnen, dass wohlhabende Anrainer weg- und ärmere Schichten zuziehen, so Zulinsky.